

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 14

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten

Uri. Man schreibt dem „Vaterland“ unterm 16. März: Wie man vernimmt, hat der bisherige Erziehungsratspräsident *Karl Müller-Styger*, Altdorf, seine Demission als Erziehungsratspräsident eingereicht. Der Rücktritt erfolgt aus Gesundheitsrücksichten, indem der Demissionär sich kürzlich einer schweren Operation unterziehen musste. Der Scheidende gehört seit vielen Jahren als tüchtiges und hochangesehenes Mitglied dem ernerischen Erziehungsrat an, und leistete in dieser Stellung Bedeutendes für Hebung und Förderung des Erziehungs- und Schulwesens im Kanton Uri. Seit bald Jahresfrist bekleidete er mit anerkanntem Erfolg das Präsidium des Erziehungsrates. Behörden, Lehrerschaft und Volk wünschen dem scheidenden Magistraten dankbar recht baldige Genesung. — Am 12. März fand in Altdorf die ordentliche Winterkonferenz des *kathol. Lehrervereins Uri statt*. Die Versammlung war sowohl von Mitgliedern, wie von Vertretern der Behörden und weiteren Schulfreunden sehr zahlreich besucht und erledigte in schneidiger Reihenfolge die ordentlichen Geschäfte, wie Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahlen und Mitgliederaufnahme. Nachmittags fand in Schattdorf eine zweite Versammlung statt, dabei wurde ein Referat gehalten über die Frage: „Der Erzieher im Dienste der Aktion für die Gebirgsbevölkerung“. Die ganze Versammlung zeigte klar und deutlich, dass sowohl Lehrerschaft wie Behörden für die Bedürfnisse und Verhältnisse unseres Volkes Aug und Ohr haben.

St. Gallen. : Korr. Zur Mitteilung betr. der Schulverschmelzung in Wattwil in Nr. 12 der „Schweizer Schule“ ist berichtend mitzuteilen, dass diese bis heute noch nicht beschlossen, dass aber die Vorberatungen bereits so weit gediehen sind, dass eine bezügliche Vorlage im Mai oder Juni vor die Bürger gelangt. In der Lokalpresse verfolgt man mit Interesse den zielbewusst geführten Abwehrkampf der kathol. Minderheit. Ausserkantonale mag es interessant vorkommen, dass zu einer Schulverschmelzung nicht etwa die in Frage kommenden Schulgemeinden entscheiden dürfen, sondern es spricht die politische Gemeinde, die sich jahraus und -ein keinen Pfifferling ums Schulwesen kümmert, das entscheidende Wort. Man ist auch ausserhalb des Toggenburgs auf den Ausgang der Sache sehr gespannt. —

— Für die kant. Schriftkurse für Lehrkräfte der 3. und 4. Klasse im kommenden April haben sich in erfreulicher Weise ca. 260 Teilnehmer und Teilnehmerinnen gemeldet. —

St. Gallerbrief. Zur Abwechslung möchten wir der „Schweizer-Schule“ auch wieder mal etwas aus der st. gallischen „Metropole“ berichten. Wir hätten das schon früher getan. Aber man weiss ja, dass die Grippe oft anders will, als derjenige, den sie „beglückt“. Was wir der „Schweizer-Schule“ schon lange gerne berichtet hätten, ist die Ernennung und *Installation unseres neuen Pfarr-Rektors*. Die Installationsfeier ist nun zwar schon längst vorbei. Aber die Freude über die Wahl des hochw. Herrn Stadtpfarrers *Ernst Benz* von Altstätten zum Kanonikus und Leiter der altherwürdigen Pfarrei des hl. Gallus, möchten wir doch noch Ausdruck verleihen. — Hochw. Herr Pfarr-Rektor E. Benz ist ja ein Mann der Schule, der die Schule, deren Bedürfnisse und Zeitnotwendigkeiten gründlich kennt. Dass er aber auch über ein tüchtiges didaktisches und methodisches Rüstzeug verfügt, hat seine seinerzeitige Arbeit über das Heimatprinzip im Religionsunterricht*) — in der „Volksschule“ veröffentlicht — bewiesen. Die katholische Schule und

* „Die Verwertung der Heimat im Religionsunterricht.“ „Volksschule“ Nr. 1—4, 1929. Seither als Broschüre erschienen.

deren Lehrerschaft wird an H.H. Kanonikus Benz einen warmen Freund haben. Gottes Segen seiner Wirksamkeit! Vor kurzem hatte der Schreibende wiederum Gelegenheit, der Schlussfeier des sogen. *Christlichsozialen „Führerkurses“* beizuwohnen. Herr *Nationalrat Jos. Scherrer*, St. Gallen, hatte eine grössere Zahl katholischer Jungmänner um sich gesammelt und in einer Reihe von Kursabenden das katholische Sozialprogramm durchgearbeitet. Am Schlussanlass hielten zwölf der zirka 40—50 Kursteilnehmer Zehnminutenreferate. Hoherfreulich war's, zu sehen und zu hören, wie prächtig unsere Jungmänner durch Kursleiter in das äusserst zeitgemässe Stoffgebiet eingeführt worden sind. Wenn man die Zeichen der Zeit nur allüberall so ekännte und die heranwachsende Jugend zu zielklarer Weltauffassung erzoge! Wahrlich, wir Katholiken haben am wenigsten Zeit und Ursache zu schlafen, derweil die Welt wie ein wahrer Hexenkessel brodelte. —

Auf Frühjahr 1931 tritt Frl. *M. Winterhalter*, St. Fiden, von ihrer Lehrstelle zurück. Seit dem Jahre 1897 widmete sie ihre volle Arbeitskraft der Schule von Kath. Tablat und (seit 1918) der Stadt St. Gallen. Keine leichte Arbeit, wenn man bedenkt, dass es sich um zappelige, lebhaftige Stadtjugend handelt. Wir wünschen der scheidenden Kollegin noch recht viele sonnige Jahre der Ruhe.

Für Frl. Winterhalter wurde Herr *Alfred Lenzlinger*, Altenrhein, zum Lehrer an die Unterschule St. Gallen O. gewählt. Möge dem strebsamen Kollegen, der die „Beförderung“ in die Stadt wohl verdiente, recht viel Glück und Segen in seinem neuen Wirkungskreis beschieden sein! —

Schliesslich wüssten wir noch allerlei über den st. gallischen „Schriftkrieg“ zu sagen. Wir unterlassen es, da es keinen Sinn hat, noch weitere Länzlein ins Gefecht zu tragen. Interessant ist nun die Tatsache, dass da und dort „das Land“ der neuen Schrift mehr Sympathie entgegen zu bringen scheint, als die „Stadt“. Man hat das mit einer „gewissen Bequemlichkeit“ der Stadtlehrer in Verbindung zu bringen gesucht. Diese Auffassung entspricht nicht den Tatsachen. Die Stadt hat Neuerungen gegenüber, im Gegenteil, gewöhnlich eher zu viel als zu wenig „Verständnis“ an den Tag gelegt. Aber man ist — und zwar in prominenten Kreisen — von der „Güte“ der neuen Schrift noch nicht überzeugt. Möglicherweise — wir sagen nur: möglicherweise — wird's anders, wenn wir den Schriftgewaltigen, Herrn Hulliger, der am 8. Juni im Schosse des städt. Lehrervereins sprechen wird, gehört haben werden. Zur Ehre der städt. Lehrerschaft darf hier gesagt werden, dass sich deren Mitglieder zu den vom Erziehungsdepartement gewünschten Schriftkursen ebenfalls recht zahlreich anmeldeten. J. K.

† Herr *Jakob Schmalz*, St. Fiden.

Es war ein sonniger Vorfrühlingstag, als am 25. März die irdischen Ueberreste unseres lieben und allzeit getreuen Kollegen Jakob Schmalz, a. Lehrer, auf dem Friedhof Kesselhalden, St. Gallen O., zu letzten Ruhe gebettet wurden. Eine grosse Zahl von Kollegen und Freunden erwies dem so jäh aus dem Leben Geschiedenen die letzte Ehre und bezeugte den tiefbetäubten Hinterlassenen ihr Beileid. Draussen auf dem Felde des Friedens und der Ruhe schlummert nun der Wackere der Auferstehung entgegen, er, der sein ganzes Wirken und Trachten, sein Sinnen und Denken in der Berufarbeit und im Privatleben so zielklar auf dieses *eine* grosse und einzig wahre Ziel des Menschenlebens eingestellt hatte.

Jakob Schmalz erblickte anno 1868 das Licht der Welt zu Jona, allwo er auch die Schule besuchte. In Altstätten (Rheintal), dessen Realschule damals einen besondern Ruf genoss, erweiterte er seine Kenntnisse, um hernach das Lehrerseminar besuchen zu können. Die Ausbildung zum Lehrer erhielt er erst in Zug, dann in

Rorschach. Ausgerüstet mit den besten Zeugnissen, vor allem aber beseelt mit einer hohen Auffassung des Berufes, dem er sein Leben weihte, schritt er in die Praxis hinaus, diente vier Jahre der Gemeinde Ernetschwil, hernach fünf Jahre Mogelsberg, hierauf Schmerikon und darauf Rebstein als ausgezeichneter Lehrer und Chordirigent.

Der nun Dahingeshiedene war als ein vorzüglicher Lehrer bekannt. Sein methodisches Können, das weit über das Durchschnittsmass hinaus reichte, und seine Erzieherarbeit wurden von Behörden, Kollegen und Volk hoch geschätzt. Ebenso vorbildlich wirkt er als Organist und Dirigent der Kirchenchöre, deren Leitung ihm anvertraut war. Sehr schön und treffend schreibt darüber in einem Nekrolog die „Ostschweiz“:

„Ein intimer Freund des teuren Toten und zugleich ein Mann von pädagogisch und kirchenmusikalisch bestem Rufe schreibt von seinem Krankenlager aus u. a.: „Die Schule war dem Verstorbenen ein Gottesgarten, darin man Bäumchen für den Himmel erzieht. Ueberall, wo Herr Schmalz als Lehrer wirkte, widmete er seine ganze Kraft, seine reichen Talente und sein tieffrommes Gemüt auch der Musica sacra, nicht nur um klingenden Erdenlohn willen, sondern aus dem Bedürfnis der Seele heraus. Darum auch überall die glänzenden Leistungen seiner Chöre, waren sie klein oder gross, dörflich oder städtisch. Seine grosse Liebe zur „Musica sacra“ übertrug er auf seinen Sohn Paul (den gegenwärtigen Musikprofessor an unserem kant. Lehrerseminar auf Marienberg) und weiter auch seine reiche Veranlagung für die kirchliche Musik. Herr Schmalz sel. war ein Goldmensch, ein tieffrommer Mann, der im Angesichte Gottes wandelte.“ — So der kranke Freund über den Toten! Und seine Lobesworte stimmen in der Tat. Glückliche du katholisches Volk, das du noch solche opferstarke Söhne dein eigen nennst! Schätze sie „solange es Tag ist“, danke ihnen übers Grab hinaus und Sorge für entsprechenden Nachwuchs.“ —

Im Jahre 1911 berief die Schulgemeinde Katholisch Tablat den tüchtigen Lehrer und Organisten nach St. Fiden, wo er in den Jahren 1919 bis 1923 auch den Kirchenchor leitete. Seit 1918 diente Herr Schmalz der Schulgemeinde St. Gallen mit der gleichen Treue. —

Vor 35 Jahren gründete der Heimgegangene einen eigenen Hausstand, indem er seine ehemalige Schülerin, Frl. Berta Eichmann, Ernetschwil, zur Gattin auserkor. Ein sonniges, liebtrautes Familienleben erblühte dem zukunftsreichen Paar. Allerdings zog auch über dieses Heim manch düstere Wolke. Wo bliebe die erspart? Ein schwerer Schlag war's ganz besonders, als in Rebstein unseres Freundes ältestes Töchterlein im Alter von acht Jahren vom Schnitter Tod dahingemäht wurde. Wie schwer diese Wunde vernarbte, bewies die Tatsache, dass der Verstorbene bis in die letzten Jahre immer und immer wieder das Erdenflecken aufsuchte, wo sein Kind bestattet liegt. —

Vor fünf Jahren erlitt J. Schmalz einen Schlaganfall, erholte sich dann aber wieder ordentlich und führte noch zwei Jahre die Schule. Vor drei Jahren liess er sich pensionieren, und nun widmete er seine Zeit so recht ganz dem lieben Herrgott. Wie oft sahen wir ihn der nahen Kirche der hl. Fides zupilgern, wo er seinem Schöpfer die erste Tagesstunde weihte! Vor vier Wochen warf ihn eine Lungen- und Brustfellentzündung aufs Krankenlager. Er erholte sich wieder, und als man, der Genesung froh, aufatmete, machte eine Herzlähmung einen unerwartet raschen und herben Schlussstrich unter das Menschenleben. Herr Jakob Schmalz starb so, wie er gelebt: Er starb gut, er starb den Tod des Gerechten. Wir aber werden den lieben Kollegen, der so still und bescheiden, immer aber so liebevoll und götig, durch's Leben pilgerte, in treuem Andenken behalten. Der Herr geb' ihm die ewige Ruh'!

J. K.

Baselland. Am 25. März wurde die erste freiwillige *katholische Schulsynode* des Kantons abgehalten. Nach der Eröffnung durch Hochw. Hrn. Dr. Gschwind entwarf Hochw. Herr Dr. Otto Karrer aus Luzern ein Bild des hl. Augustinus als Erzieher. (Die „Schweizer Schule“ wird den Vortrag demnächst in Form einer Abhandlung demnächst veröffentlichten.) — Der Vorstand der Synode wurde bestellt aus den HH. Pfarrer Dr. Gschwind (Präs.), Bezirkslehrer Kron in Therwil, Sekundarlehrer Dr. Fischli in Muttens und Lehrer Renz in Aesch.

Thurgau. Sirnach. (Mitgeteilt). Beginn des Schriftkurses Mittwoch, den 8. April. Nähere Auskunft erteilt A. Böhi, Lehrer, Sirnach. L. M.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Jahresrechnung

vom 1. Jan. 1930 bis 31. Dez. 1930.

Einnahmen.

Aktivsaldo	1,642.65
Beiträge I. bis V. Kl.	8,857.90
Beiträge Krankenpflegeversicherung	3,790.90
Rückstände des Vorjahres	79.20
Eintrittsgelder	28.—
Bundesbeiträge	2,270.—
B. B. Vergütungen der Mitglieder	96.15
Zinse	2,585.10
Kapitalbezüge	16,500.—
Geschenke	30.—
Total Einnahmen	<u>35,879.90</u>

Ausgaben.

Krankengelder I. bis V. Kl.	5,641.—
Krankenpflegeversicherung	3,750.95
Stillegelder	220.—
Verwaltungskosten, Porti, Checkgebühren, Karthotek, Buchdruckerei, Stempel, Büromaterial, Verschiedenes usw.	1,156.30
Kapitalanlagen	<u>25,065.50</u>
Total Ausgaben	<u>35,833.75</u>

Vermögensausweis.

Werttitel und Kassasaldo	61,045.90
Ende 1929	54,076.90
Jahresvorschlag	<u>6,969.—</u>

Die Ende März verfallenen Monatsbeiträge pro I. Semester 1931 sind unverzüglich unserem Kassier einzuzahlen!

Kurse und Konferenzen

Liturgischer Kurs in Engelberg.

Im August 1931 veranstaltet der *Diözesan-Cäcilienverein des Bistums Basel* einen *liturgischen Kurs für Oraanisten und Chordirektoren*. In weitherzigem Entgegenkommen hat das *Kloster Engelberg* die Leitung des Kurses übernommen. Er beginnt am 9. August abends, und schliesst am 13. August morgens. 50 Teilnehmer können im Kloster Wohnung und Kost zu bescheidenem Preis erhalten (20—25 Fr. für die ganze Dauer des Kurses). Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Weitere Mitteilungen erfolgen später. Anmeldungen nimmt entgegen: Friedr. Frei, Diözesanpräses, Luzern.

Thurg. kath. Erziehungsverein.

Zu Ende sind die Examentage. Man darf verschnaufen. Ruhe ist verdient.

Auf *Osterdienstag*, 1 Uhr, ladet der kath. Erziehungsverein alle Erzieher besonders unsere verehrten geistlichen Hirten, die Lehrerinnen und Lehrer zu einem herzlichen Stelldichein nach *Weinfeld* ein. Keiner fehle. Ein grosser Freund unserer Bestrebungen, Hochw. Herr Seminardirektor *L. Rogger*, begeistert uns über „*Unser schönstes Geheimnis*“. Reichen wir uns frohgemut die Hand!

P. K.

Himmelserscheinungen im April

1. Sonne und Fixsterne. Nachdem die Sonne am 21. März den Äquator durchschnitten hat, steigt sie mit allmählich abnehmender Steilheit zum Sternbild des Widlers hinauf, sodass sie Ende April bereits eine nördliche Deklination von 15° erreicht. Damit verschwinden die winterlichen Sternbilder des Stieres vom nächtlichen Gesichtskreis, und an ihre Stelle treten Zwillinge, Krebs und Löwe. Am nächtlichen Gegenpol der Sonne finden wir die Jungfrau mit der Spica oder Aehre. Noch näher dem Zenith stehen Arkturus und nördliche Krone.

2. Planeten. Am Anfange des Monats sind alle von blossem Auge sichtbaren Planeten am Nachthimmel zu finden: Merkur von ca. 20-20¼ Uhr am Westhimmel nach Sonnenuntergang, Venus am Morgen von 4½-5 Uhr im Osten, Mars von 20-3½ Uhr im Krebs, Jupiter von 20-2 Uhr in den Zwillingen, Saturn von 2½-4 Uhr im Schützen.

3. Mond. Am 2. April von 19 Uhr 23 bis 22 Uhr 51 Minuten spielt sich eine Mondfinsternis ab, welche von 20 Uhr 22 bis 21 Uhr 52 Min total ist. Der Mond steht dann im Sternbild der Jungfrau.
Dr. J. Brun.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268.
Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.
Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weyrstr. 2, Luzern.

Zu den Aufgaben im schriftlichen und mündlichen Rechnen für schweizerische Volksschulen (von A. Baumgartner) ist soeben in wesentlicher Neubearbeitung das 7. Lehrer- und Schülerheft erschienen; dasselbe sucht den neuzeitlichen Reformbestrebungen, soweit möglich, gerecht zu werden. (Siehe Inserat.)

Ferienkolonien für Schulentlassene.

Nie haben wohl Kinder Erholung nötiger als wenn sie nach einem oft nicht kleinen Kraftaufwand die Examen der Abschlussklasse bestanden haben und nun vor dem Eintritt in eine Berufslehre stehen. Da gilt es vorher Körper und Geist noch einmal anzuspannen, zu erfrischen und zu stärken. Zu diesem Zwecke veranstaltet das kath. Jugendsekretariat Zürich (Kanzleistr. 19) vom 6. bis 18. April eine Kolonie für Schulentlassene, Lehrlinge und auch Studenten im Ferienheim Schrina-Hochruck ob Wallenstadt. Unter kundiger Leitung werden die Burschen bei herrlichster Frühlingssonne am gleichen Tag auf apert Wiesen dem Ball nachzogen und in der schattigen Mulde Skisprünge üben, da Liegekur machen, dort eine Schneeschlacht führen, turnen, spielen und singen. Dass das Appetit gibt, das hat die anerkannt feine Küche vorausgesehen und wird daher Tag für Tag in vier Mahlzeiten die hungrigen Mägen buchstäblich zufüllen. Da diese Kolonie wirklich allen, auch weniger bemittelten Schulentlassenen zugute kommen soll, beträgt der Tagespreis nur Fr. 4.50 resp. 3.50 für die Jugendherberge. Zudem können ärmern Kindern aus der Stadt Zürich Ferienbeiträge bis zu 20 Fr. vermittelt werden. Auch Erwachsenen werden während dieser Zeit Spezialpreise gewährt (Fr. 5.50 bis 6.50). Anmeldungen sind umgehend zu richten an das Kath. Jugendsekretariat Zürich, Kanzleistr. 19, Zürich 4.

Heim für Studierende Luzern
18 Frankenstrasse 18

nimmt als Pensionäre auf Schüler der Kantonschule (Gymnasium, Real und Handelsschule) und anderer Schulen der Stadt (Verkehrsschule), bietet vorzügliche Verpflegung überwacht und fördert individuell die Studien. Höchstzahl 30 Beginn des Sommersemesters 20. April. Anfragen an die Leitung Dr. A. Theiler, Prof.



ROYAL
die schöne, solide und vollkommene
PORTABLE und REISE
Schreibmaschine
Theo Muggli
Zürich, Bahnhofstr. 93

Lackieren und Linieren von Schultafeln

werden von erfahrenem Fachmann erstklassig ausgeführt.
Für Haltbarkeit und tadelloses Beschreiben der Tafelflächen wird eine 5-jährige Garantie übernommen. — Offerten unter K. E. 94 bef. Rudolf Mosse, Zürich.

Zur Osterfreude u. Erholung —

Privatkinderheim Villa „Racine“
Disentis

1150 m
Zum Reklamepreis bei sorgfältigster Pflege, Erziehung, Schulung.

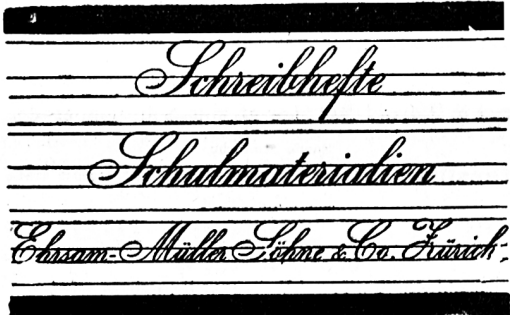
Arbeitslehrerin

mit st. gallischem Patent, wünscht entsprechende Betätigung an öffentlicher Schule, Anstalt oder Karitasheim. Beste Zeugnisse auf bewährte Erfahrung stehen zu Diensten. Adr. zu erfragen bei der Expedition der „Schweizer Schule“

Lehrstelle für 1. bis 3. Primarklasse ab 20. April 1931 neu zu belegen, vorläufig provisorisch, in der Gemeinde Pfeffingen, Baselland. Gesucht wird katholische

Lehrerin

mit Kenntnissen in Kalligraphie. Anmeldungen unter Beilage der Patent- und Zeugnisabschriften sind bis 8. April 1931 zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege Pfeffingen.



Schreibstühle
Schulmaterialien
E. Schmid & Co. Zürich

Chaiselongue-Bett

ist durch einen Griff in ein Bett verwandelt, hat Hohlraum für Bettwäsche 1334



A. Berberich, Zürich 8 Dufourstrasse 45 b. Stadttheater

Dieser abscheuliche Brief

Immer kann man nicht lesen, was Onkel Otto schreibt! Er schreibt, schreibt, schreibt vier Seiten lang, alles ganz lieb und nett, doch so schlecht geschrieben, dass man bald verzweifeln könnte! Aber nun wird's besser, morgen will er sich eine ERIKA kaufen. Die neue ERIKA Mod. 5 ist die Königin der Kleinschreibmaschinen mit fabelhaft leichtem Anschlag, einfacher Umschaltung und wunderbar sauberer Schrift. Ganz bequeme monatliche Raten erleichtern auch Ihnen den Kauf. Gratisprospekt durch

W. Häusler-Zepf, Ringstrasse 17, Offen.

Fraefel & Co., St. Gallen Vereins-Fahnen

Ferien am Luganersee!

Pension „BELLMONT“ Lugano-Paradiso 5 Min. vom See. Grosser Garten, beste empfohlene Familienheim. Auch kleinere Schulen werden billig aufgenommen. Pension Fr. 7.— bis 7.50. Besitzer: Maxant-Hofli, alt Lehrer.

Geschichte des Klosters Beinwil

von seiner Gründung bis 1648 von Ferdinand Eggenchwiler Preis broschiert Fr. 5.—

Zu beziehen vom

Verlag Otto Walter A. G., Olten